

# JAHRESBERICHT 2020

**Initiative Frauen helfen Frauen  
Museumstraße 10  
A-6020 Innsbruck**

Tel: 0512/58 09 77

Fax: 0512/56 22 59

[info@fhf-tirol.at](mailto:info@fhf-tirol.at)  
[frauenhaus@fhf-tirol.at](mailto:frauenhaus@fhf-tirol.at)  
[www.fhf-tirol.at](http://www.fhf-tirol.at)

Öffnungszeiten:  
Mo – Do von 9.00 Uhr bis 14.00 Uhr

*Wir danken unseren Subventionsgebern*

 **Bundeskanzleramt**

Bundesministerin für Frauen,  
Familien und Jugend

**INNS'  
BRUCK**



**Frauen HELFEN Frauen  
RAT und HILFE**

## **Obfrau, Anneliese Junker:**

*Alle sprechen von Covid19 - „Wir auch“*

Ja, das Jahr 2020 war für uns alle ein ganz besonderes Jahr:

Nichts hat unser Leben und unseren Alltag so verändert wie dieser Virus und die weitere Entwicklung sowie die langfristigen Auswirkungen sind noch immer nicht absehbar. Für unsere Arbeit in unserer Einrichtung gab es gravierende Veränderungen und ganz neue Herausforderungen, die bewältigt werden mussten.

Wir haben 2020 gelernt zu improvisieren, wir mussten kurzfristige Entscheidungen treffen, ohne deren Auswirkungen gänzlich abschätzen zu können. Wir haben gelernt, mit Abstand und Maske zu leben. Wir haben gelernt, dass man auch ohne persönlichen Kontakt kommunizieren und auch beraten kann.

Und wir haben wieder einmal erfahren, dass das Leben eben nicht immer planbar ist.

In der Zwischenzeit haben wir uns beinahe auf das Leben in der Pandemie eingestellt und es geht weiter.

Auch in Krisenzeiten ist es unsere Aufgabe, den Klientinnen den Druck und die Angst in Notsituationen zu nehmen und ihnen das Gefühl zu vermitteln, gehört und ernstgenommen zu werden.

Trotz der schwierigen Gegebenheiten konnten wir wiederum über 700 Klientinnen beraten, die Zahl der Frauenhaus - Bewohnerinnen ist um knapp 50% angestiegen und im Bereich der ambulanten Familienhilfe wurden 63 Kinder/Jugendliche, d.s. doppelt so viele wie im Vorjahreszeitraum (!), betreut.

Diese Entwicklung zeigt deutlich, dass diese Krise verstärkt zu Lasten von Frauen und Familien geht und vermittelt uns wiederum, dass wir auch in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen in der Frauenberatung stehen!

Fördergeber und private Spender helfen uns, den stetig wachsenden Herausforderungen in der Arbeit mit Frauen gerecht zu werden. Dafür bedanke ich mich im Namen von Frauen helfen Frauen ganz herzlich!

**Frauen HELFEN Frauen  
RAT und HILFE**

## **Unser Vorstand**

Anneliese Junker, Obfrau

LAbg. Dr. Cornelia Hagele, Obfrau-Stellvertreterin

Reinhilde Laker, Finanzreferentin

Verena Piegger, Schriftführerin

## **Rechnungsprüferinnen**

Helga Schwenniger

Maria Luise Mimm

*Wir bedanken uns hiermit für die Mitarbeit und Unterstützung unserer  
Vorstandsmitglieder, die ehrenamtlich für uns tätig sind.*

## **Ganz besonders bedanken sich unsere Klientinnen und wir für die finanzielle Unterstützung :**

Bundesministerium f Frauen, Familien und Jugend

Bruderschaft St. Christoph

Caritas Tirol

Land Tirol

Netzwerk Tirol hilft

Rettet das Kind

Stadt Innsbruck

TEAMCO Foundation, Schweiz

Tiroler Hilfswerk

Verein Gambrinus

Vinzenz Gemeinschaft

Werbeagentur Stecher & Stecher

Zonta Club I

**Frauen HELFEN Frauen  
RAT und HILFE**

So können Sie uns finden:



**Frauen HELFEN Frauen  
RAT und HILFE**

**Im Jahr 2020 konnten wir insgesamt 10 280  
Aktivitäten für Frauen helfen Frauen verzeichnen,  
wobei in Summe 729 Klientinnen beraten und betreut wurden.**

## **I. FRAUENZENTRUM**

Die Initiative bleibt mit seinem bewährten Team eine bekannte und engagierte Anlaufstelle, bei der sich Frauen und Mädchen mit Fragen zu jeglichem Problem melden können.

Das Frauenzentrum als Hilfsangebot einerseits und Drehscheibe von Informationen andererseits zeigt uns immer mehr die Bedeutung und Notwendigkeit einer Einrichtung wie der Unseren.

Beinahe täglich erhalten wird dies bestätigt nicht nur durch immer mehr Klientinnenanfragen, auch die direkte Kontaktherstellung von Institutionen und vernetzten Vereinen trägt ein Wesentliches dazu bei, einer hilfeschuchenden Frau nach besten Möglichkeiten und qualitativ voll beizustehen! In zunehmendem Maße müssen die Anfragen auch fremdsprachlich geregelt werden, dh in den meisten Fällen können wir uns mit englisch, italienisch oder türkisch vereinsintern behelfen, nicht selten ist es notwendig, eine Dolmetscherin beizuziehen.

### **Rechtsberatung durch eine qualifizierte Juristin:**

Im Jahr 2020 fanden insgesamt 414 juristische, kostenlose Beratungen statt.

Frauen aller Altersgruppen und unterschiedlichster Nationalität nutzen die kostenlose Rechtsberatung, um sich über ihre Rechte zu informieren bzw. diese durchzusetzen.

Mag. Filiz Gökdas - Seyhan:

Die Pandemie und Lockdowns sind auch an der Rechtsberatung in unserem Frauenzentrum nicht spurlos vorbeigegangen. Doch waren wir in der glücklichen Lage, unsere Beratungen via Telefonkonferenz bzw. in Einzelfällen auch über Videotelefonie anzubieten. Dieses Angebot wurde von unseren Klientinnen sehr gut und dankbar angenommen, da sich zum Einen neue Fragen betreffend Kontaktrechte, Wegweisungen oder Probleme in Ehen und Lebensgemeinschaften durch das ständige Beieinandersein aufgrund Homeoffice usw. verdeutlicht haben und zum Anderen durch die Lockdowns Beratungen etwa an den Amtstagen bei den Gerichten oder sonstigen Behörden nicht mehr möglich waren.

Mittlerweile bieten wir wieder Präsenzberatungen unter Einhaltung der notwendigen Sicherheitsmaßnahmen (Maske/Trennwand/Lüften/kein Händeschütteln usw.) an und stehen gerne zur Verfügung.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei unserer sehr bemühten Obfrau und dem tollen Frauenzentrum Team bedanken, ohne deren Engagement dies nicht möglich gewesen wäre.

**Frauen HELFEN Frauen  
RAT und HILFE**

## **Psycho-soziale Beratung**

Frauen helfen Frauen bietet Frauen in Krisensituationen an, mit einer Beraterin unseres Teams in einem oder mehreren Gesprächen zu klären, was sie in ihrer Situation braucht. Daraus können sich Zuständigkeiten anderer Stellen oder eine Begleitung über einen bestimmten Zeitraum ergeben. Unser Beratungsangebot ersetzt keine Psychotherapie, es ist auf konkrete Umsetzung im Alltag bezogen: die Frauen beschreiben ihre Situation, versuchen ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und einen anderen Blick auf die Lebensumstände zu finden. Welche Freiräume bzw. alternative Verhaltensweisen gibt es oder könnten entwickelt werden? Welche Ressourcen, eigene Fähigkeiten, Unterstützung durch andere gibt es?

Kernthemen, die Frauen ansprechen sind zum Beispiel: Krisen in der Ehe/Partnerschaft, Alkoholprobleme des Mannes, finanzielle und psychische Abhängigkeit, gesundheitliche Probleme, das dringende Bedürfnis ihr Leben zu verändern, aus einer beengenden, krankmachenden familiären Situation einen Ausweg zu finden.

Häufig haben Frauen noch nie mit jemandem über ihre Situation gesprochen, geschweige an die Veränderbarkeit der Situation zu hoffen gewagt. Den meisten Frauen ist nicht bewusst, was in ihnen für Energien und Potentiale stecken. Diese können sie in den Gesprächen hier nach und nach wahrnehmen und Möglichkeiten, diese zu nutzen entwickeln.

---

Im Jahr 2020 wurden 634 psychosoziale Beratungen geleistet, inklusive Beratungstag/  
Projekt Telfs:

## **Psychosoziale Frauen- und Männerberatung in Telfs – Jahresbericht 2020**

### **Dr. Sabine Sandbichler**

Im Jahr 2020 wurden in der Beratungsstelle in Telfs insgesamt 268 Beratungsstunden von 55 Frauen, das sind pro Frau 4,9 Stunden, in Anspruch genommen. Die Pandemie stellt auch für den Beratungskontext eine sehr komplexe Situation dar. Während dem ersten Lockdown wurden via Medien (Zoom, Teams, Whats-APP) insgesamt 65 Beratungsstunden geleistet. Ab dem zweiten Lockdown wurden die Klientinnen persönlich in den Räumlichkeiten des SGS betreut.

Die Themen in der psychosozialen Beratung waren neben häuslicher Gewalt, sexueller Missbrauch, Traumatisierungen, Belastungen in der Familie, Gefährdungsmeldungen während des ersten Lockdowns, Umgang mit dem Expartner, Aufklärung zu Elternentfremdung sowie Fremduntergebrachte Kinder, Persönlichkeitsentwicklung, Konflikte, Trennung und Scheidung mit minderjährigen Kindern, die enorme Belastung und Ängste aufgrund der Corona-19 Maßnahmen durch die Regierung. Während des ersten Lockdowns zeigte sich die enorme Belastung von pflegenden Angehörigen, die keine Möglichkeit mehr hatten, sich außerhalb der Familie bewegen zu können. Die Zunahme an Arbeitslosigkeit sowie Perspektivenlosigkeit der Klientinnen kann der COVID-19 Situation zugeordnet werden.

**Frauen HELFEN Frauen  
RAT und HILFE**

Auch im Jahr 2020 wäre die Gesundheitsmesse in Telfs geplant gewesen, diese wurde aufgrund des ersten Lockdowns jedoch abgesagt.

### **„Ich für mich“ Selbstwertkompetenz-Training für Mädchen und Burschen**

Das Pilot-Projekt „Ich für mich“ Selbstwertkompetenz-Training für Mädchen konnte trotz COVID-19 insgesamt drei Mal stattfinden. An den Trainings nahmen insgesamt 21 Mädchen im Alter von 10 bis 16 Jahren teil. Das Training konnte einmal auch für die Burschen stattfinden. Beim ersten Training haben insgesamt 8 Burschen, im Alter von 9 bis 15 Jahre, teilgenommen. Aufgrund des Lockdowns wurde das Training mit den Jungs auf Mai verschoben. Die Trainings werden von den Mädchen sehr gut angenommen.

Als Zielgruppe für das Training (Mädchen und Jungs) fühlen sich Jugendliche aus Settings wie familiäre herausfordernde Situationen (Arbeitslosigkeit, geringes Einkommen, hohe Abhängigkeit von Unterstützungsangeboten, ...), schulische Schwierigkeiten – jedoch in Bezug auf soziale Schwierigkeiten und Belastungen wie bspw. Mobbing, Ausgrenzungserfahrungen in der Gemeinschaft, mangelnde Selbstfürsorge bzw. kaum Wissen darum, geringe Selbstakzeptanz bis hin zu Selbsthass, psychische Auffälligkeiten bis hin zu psychiatrischen Diagnosen, psychiatrische Erkrankungen bzw. Auffälligkeiten von einem Elternteil, bereits Erfahrung mit Helfersystemen oder therapeutischer Unterstützung angesprochen.

### **Männerberatung**

Im Herbst 2020 konnte die Männerberatungsstelle mit 4 Stunden pro Woche in Telfs umgesetzt werden. Die Männerberatungsstelle wird von Frau Karin Stecher betreut. Bereits am ersten Tag der Männerberatung wurde das psychosoziale Angebot von einem Herrn in Anspruch genommen. Inzwischen ist die Männerberatungsstelle sehr gut ausgelastet. Themen in der Beratung sind beispielweise Eheprobleme, Elternentfremdung – Kinder verweigern den Vater zu sehen, Suchtproblematik Alkohol, Perspektivenlosigkeit etc.

### **Intervision**

Bereits 2019 startete die Intervision zwischen den psychosozialen Beraterinnen. Die Intervisionen sind sehr unterstützend in der Komplexität der jeweiligen Fälle der einzelnen Betreuerinnen. Gerade in der COVID Pandemie war dies auch ein hilfreiches Instrument für die Psychohygiene der Beraterinnen.

### **Ausblick 2021**

Für die psychosozialen Beratungen für Frauen und Männer sind Vernetzungstätigkeiten persönlich und via Medien mit Unterstützung des SGS Telfs geplant. Das SKT-Training für Mädchen und Burschen werden im Jahr 2021 für die Mädchen insgesamt vier Mal und für die Burschen zwei Mal angeboten. Die Stadt Innsbruck plant ebenfalls zwei SKT-Trainings durchzuführen, hierzu laufen bereits die Gespräche. Soweit es die Pandemie zulässt, werden diverse Infoveranstaltungen im Raum Telfs besucht, um dort das Angebot von Frauen helfen Frauen präsentieren zu können.

## **Finanzielle Beratung**

Erstellen eines Haushaltsplanes, Führen eines Haushaltsbuches, Vorbereiten der Unterlagen für die Schuldnerberatung und möglicherweise Vorinformation betreffend einem Privatkonkurs sind die vielseitigen Aufgaben der Beraterin im Frauenzentrum.

Die Problemlagen bei den Klientinnen sind sehr vielschichtig sind und eine effektive Beratung und Begleitung bleibt zeitintensiv! Wie bereits o.e. sind auch hier die Beratungen oft in anderen Sprachen notwendig, was zusätzlich Ressourcen in Anspruch nimmt.

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 884 Beratungen in Anspruch genommen.

Dies betrifft einerseits die wie o.e. „klassischen“ Schuldnerberatungen; es kommen aber auch immer mehr Klientinnen zu uns, die in ihrer hoffnungslosen finanziellen Misere nicht mehr ein noch aus wissen.

Zusätzlich gab es mehr als 471 Anfragen und Beratungen, dies sich mit verschiedenen finanziellen Notlagen beschäftigten wie z B. Anfragen an die Bruderschaft St. Christoph, Ferienaktionen, Weihnachtsunterstützungen, Schulstarthilfe usw.

In den meisten Fällen gelingt es uns – nicht nur über Spendenaufrufe bei befreundeten Vereinen und Institutionen – sondern mit praktischen Tipps die finanzielle Situation so zu regeln, dass eine Regelmäßigkeit und damit verbunden auch das „ Überleben der Frau mit ihrer Familie“ gewährleistet ist.

In dringende Notfällen (drohende Delogierung, Stromabschaltung ..) wurde nach Prüfung des Sachverhaltes schnell und unbürokratisch finanzielle Hilfe geleistet und andere Stellen kontaktiert, um die Existenzbedrohung erfolgreich abzuwenden.

## **Delogierungsprävention**

Seit dem Jahr 2016 ist durch Unterstützung der Tiroler Landesregierung die Delogierungspräventionsstelle eingerichtet- einem Teil des Teams vom Verein Barwo unter der Leitung von DSA Michael Hennermann.

In Zusammenarbeit mit vielen namhaften Vernetzungspartnern ist es in vielen Fällen gelungen, über Spendensammlungen einen Beitrag zu leisten, um die Delogierung - meist Alleinerzieherinnen oder Familien mit mehreren Kindern – zu verhindern!

## **COVID Restriktionen**

In diesem Jahr wurden wir aufgrund der Einschränkungen durch COVID (Lockdown, zeitweilige Schließung und Vorsicht der Klientinnen) vor neue Herausforderungen gestellt; viele hilfeschuchende Frauen hatten bereits im Frühjahr 2020 mit finanziellen Problemen zu kämpfen durch Krankheit, Kurzarbeit, Ausbildungsstopp uvm. Hier mussten wir – zeitlich und räumlich sehr flexibel – oft rasch und unbürokratisch handeln und konnten gemeinsam mit unseren Vernetzungspartnern in den allermeisten Fällen Unterstützung und Fachberatung anbieten!



## **Kleinschuldnerberatung**

Die Anfragen wegen Überschuldung sind im Gegenzug zu den Corona Notfällen rückläufig und die wenigen Anfragen, die auf uns zukamen, konnten wir direkt bzw mit Hilfe der Schuldnerberatung Tirol erfolgreich abwickeln.

## **Mindestsicherung**

Die Verschärfungen in der Mindestsicherung / Sozialhilfe, zB. Mietpreisdeckelung, Integrationsauflagen, Mehrkinder Staffelung– haben zu sehr großen Unsicherheiten bei unseren Klientinnen geführt, vielen Notfälle konnten aufgrund von privaten Spenden abgemildert werden.

Für das kommende Jahr sind Anpassungen im Mietpreisspiegel, als auch bei den Grundleistungen / Wohnen geplant; wir erwarten jedoch nicht, dass die Mindestsicherung den tatsächlichen Bedarf an Sozialleistungen (Schwerpunkt Wohnen) abdecken wird können. Solange Tirol, im speziellen der Raum Innsbruck ein hochpreisiges Wohngebiet ist (Stichwort Studentenstadt, Stichwort Leerstand, Stichwort Immobilienspekulanten) wird für einen Teil der Bevölkerung ein Leben in Armutbedrohung die tatsächliche Lebensrealität bleiben.

## Unser Team - FRAUENHAUS

Dr. Similde Doldi	Klinische – und Gesundheitspsychologin seit 1.7.17 Leiterin des Frauenhauses
Christa Rainer	Lebens und Sozialberaterin, seit Oktober 2003
Mag. Annette Merklin	Sozialpädagogische Mitarbeiterin, bis Aug 2020
Hannah Kuen, BA	Sozialarbeiterin, ab November 2019
Martina Tonner, BA	Sozialarbeiterin, ab Juli 2020

# STATISTIK Frauenhaus 2020

Vom 1.1.2020 bis 31.12.2020 wurden 6 469 Tätigkeiten festgehalten.

Im Detail bestand unsere Arbeit vorwiegend aus folgenden Tätigkeiten:

- • Aufnahmegespräche
- • Stellen von Sozialhilfeanträgen
- • Begleitung auf Ämter (Sozial – Jugend – Meldeamt)
- • Begleitung in die Klinik
- • Begleitung zur Polizei
- • Krisengespräche
- • Vermittlung von psychologischer/Rechts – oder Schuldnerberatung
- • Kinderbetreuung
- • Lernbetreuung
- • Hilfestellung bei Übersiedlung
- • Hilfestellung bei Wohnungssuche sowie Arbeitssuche
- • Nachbetreuung
- • Reparaturen/Erhalt des Hauses
- • Telefondienst
- • Verwaltungsarbeiten (Dokumentation, Statistik)
- • Teambesprechungen einmal wöchentlich zum Informationsaustausch, Koordinierung und Diskussion aktuell anstehender Probleme.

Die im Frauenhaus betreuten Frauen kommen aus Gewaltbeziehungen, jedoch auch Frauen mit Kindern in akuten Notlagen, fragen immer wieder um einen Platz im Frauenhaus an. Die Situation am privaten Wohnungsmarkt ist und bleibt schwierig - die sehr hohen Miet- und Kautionsforderungen machen es für die Frauen sehr schwer, beinahe unmöglich, einen Neuanfang zu machen.

Auch in diesem Bereich hoffen wir, dass auf politischer Ebene Maßnahmen ergriffen werden, um den Mietpreis Wucher Einhalt zu gebieten. Leerstehende Anlegerwohnungen, Air B&B Vermietungen und teure Studenten WGs – dies sind die härtesten Konkurrenten auf dem Mietersektor!

**Frauen HELFEN Frauen  
RAT und HILFE**

## Aufnahmenxx

	Aufenthaltstage	Personen
Frauen	2 449	29
Kinder	1842	25
<b>GESAMT</b>	<b>4291</b>	<b>54</b>

29 Frauen mit 25 Kindern konnten 2020 im Frauenhaus unserer Initiative geschützte Unterkunft sowie Beratung und Betreuung finden.

Im Jahr 2020 verzeichneten wir insgesamt 4 291 Aufenthaltstage, davon 2 449 Tage von Frauen und 1 842 von Kindern.

### **Erfahrungen aus dem Frauenhaus, Dr. Similde Doldi:**

Im Jahr 2020 hatten wir ein voll ausgelastetes Haus. Auffallend war, dass wir einen sehr schnellen Wechsel hatten und mehr alleinstehende Frauen als im Laufe der Vorjahre aufgenommen haben. Die Altersspannbreite erstreckte sich von 18- 72 Jahren.

Viele Frauen und ihre Kinder kommen mit großen Paketen, die alle Lebensbereiche umfassen. Wir betrachten den momentanen Lebens-Status, schauen, wo die Ressourcen bei der Frau/in der Familie sind, begleiten unsere Bewohnerinnen auf ihrem neuen Lebensabschnitt. Bei Bedarf organisieren wir ein Helfersystem, das auch nach dem Umzug in die eigene Wohnung noch verfügbar ist. Zu Beginn haben wir Mitarbeiterinnen die Aufgabe einer Feuerwehr mit Löscheinsatz und Auffangnetz: Krisenmanagement auf vielen Ebenen, Schutz vor den Gefahren der Gewalt, vor der die Frauen und ihre Kinder geflüchtet sind. Später wechseln wir in die Funktion der Beraterinnen und Begleiterinnen, sind Ansprechpersonen für alle Belange des Alltags, wir räumen mit dem Alten auf und beginnen, einen neuen Weg zu bauen.

Wir erachten es als wichtig, dass sich die Frauen/Familien im Haus wohl fühlen, damit sie gut ankommen und abschalten können und die Energie zur Verfügung haben, die sie dringend für die Bewältigung der bestehenden und noch anfallenden Probleme haben.

Zu den erforderlichen Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten passen wir auch unser Mobiliar laufend an die Bedürfnisse der Bewohnerinnen an. So haben wir festgestellt, dass unsere Mütter mit den kleinen Kindern lieber in einem gemeinsamen Bett schlafen, anstatt getrennt in einem Bett und einem Gitterbett. Wir haben nach einer Lösung gesucht und sie gefunden: ein Stockbett, das in der unteren Etage 140 cm x 200 cm groß ist.

Einige Einbettzimmer haben wir mit einem 90 cm x 200 cm großen Standardbett ausgestattet, das auf das Doppelte in einer Ebene vergrößert werden kann und so als Couch dient. Auf einer Längs- und einer Breitseite sorgt eine hölzerne Rückwand für eine heimelige Atmosphäre.

Unser Garten ist besonders in den Übergangsmonaten und im Sommer eine wahre Quelle der Ruhe und Erholung in der Natur inmitten der Stadt: Tische mit Bänken und Stühlen laden zum Essen und Kaffeetrinken ein, zu einem Gespräch mit anderen Bewohnerinnen, während die Kinder am Trampolin springen, schaukeln oder sich mit diversen Spielgeräten beschäftigen. Die Vögel zwitschern, die Sträucher und die Blumen blühen und die Kirsch- und Apfelbäume tragen reichlich Früchte.

### Grund der Aufnahme 2020

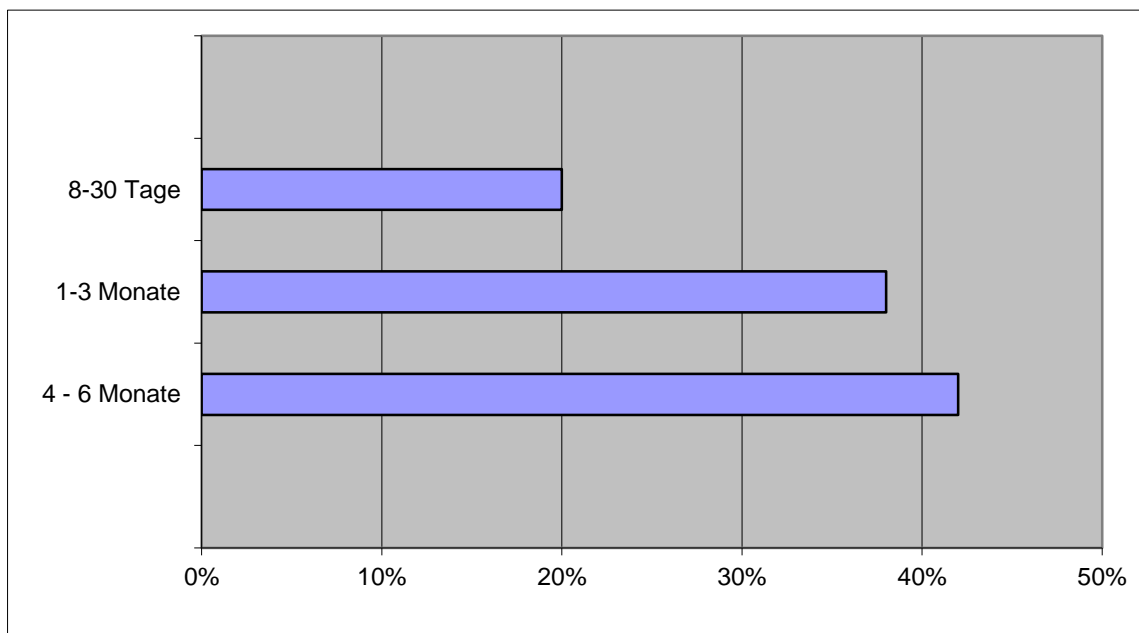
Alle 29 Frauen kamen aufgrund von physischer und psychischer Gewaltbedrohung zu uns ins Frauenhaus.

### Rechtliche Schritte

Im Jahr 2020 wurden für die Klientinnen 3 Scheidungen eingereicht und ebenfalls erwirkt; wir haben 4 Strafanzeigen gestellt und 2 Anträge für einstweilige Verfügung; weiters 3 Verfahrenshilfeanträge, 6 Obsorgeverfahren, 12 Anträge für Kindesunterhalt sowie 1 Antrag für Ehegattenunterhalt; es gab 3 Anträge zur Besuchsregelung weiters konnte für 3 Frauen ein Antrag auf Privatkonkurs gestellt werden;

Zusätzlich wurde bei 3 Frauen das Betretungsverbot/Gewaltpartner erwirkt und es konnten bei 2 Frauen eine Prozessbegleitung gestellt sowie 2 weitere, nicht näher definierte rechtliche Schritte erwirkt werden!

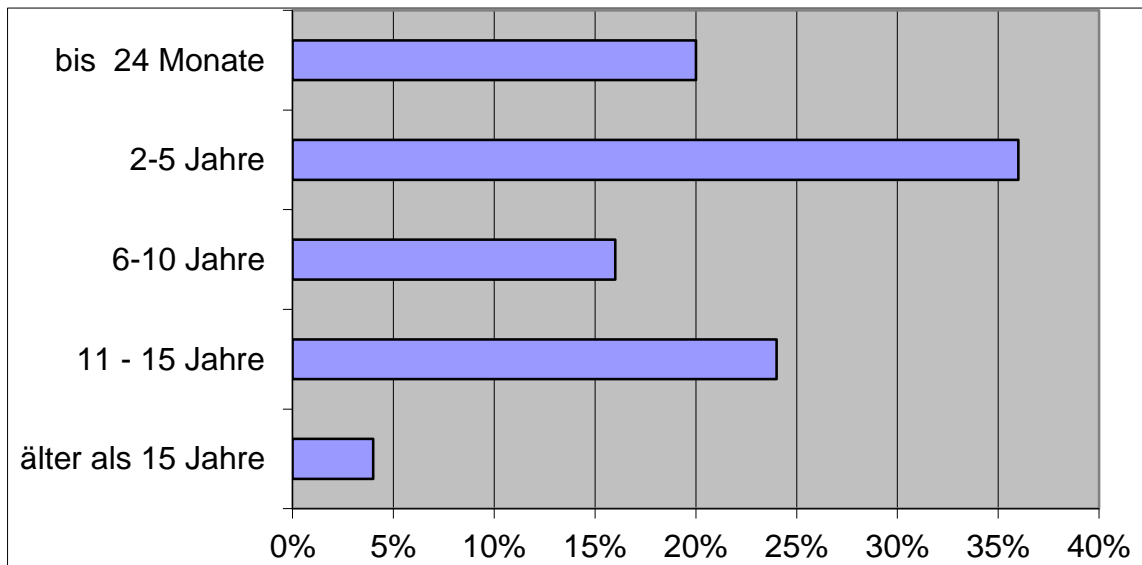
### Aufenthaltsdauer



Die maximale Aufenthaltsdauer im Frauenhaus der Initiative beträgt ein halbes Jahr. In den vielen Fällen musste der Aufenthalt verlängert werden.

6 Frauen waren bis zu 1 Monat im Frauenhaus; weitere 11 Frauen wohnten bis zu 3 Monaten bei uns. Immerhin 12 Frauen waren bis zu 6 Monaten im Frauenhaus; zum Stichtag 31.12.2020 waren noch 8 Frauen im FH;

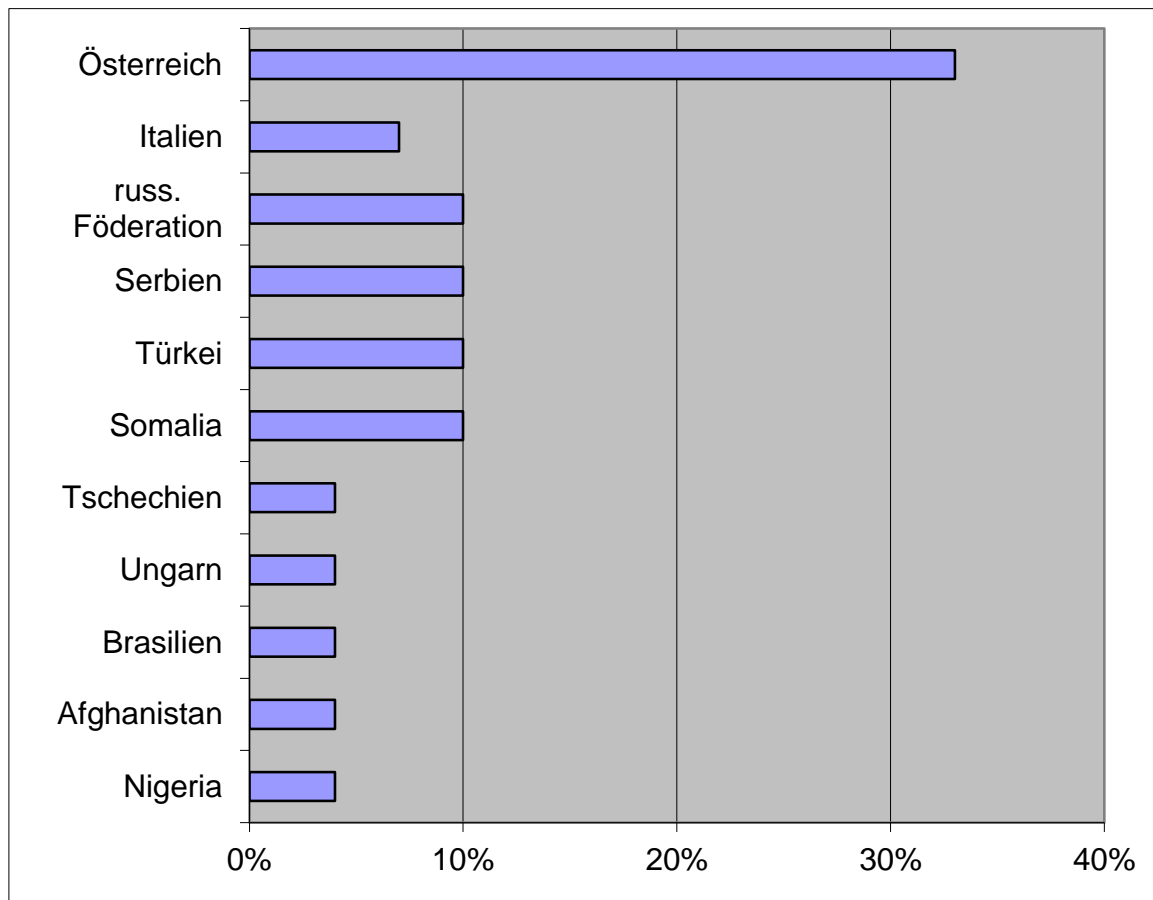
## Anzahl und Alter der Kinder



Im Jahr 2020 lebten 25 Kinder im Frauenhaus, 12 Mädchen und 13 Buben.

Davon waren in diesem Jahr 5 Kleinkinder im Alter bis 24 Monate und 9 Kinder im Alter von 2 – 5 Jahren. Weitere 4 Kinder waren im Alter bis zu 10 Jahren, 3 Kinder waren zwischen 11 und 15 Jahre alt, ein Mädchen war älter als 15 Jahre;

## Staatsbürgerschaft der Frauen

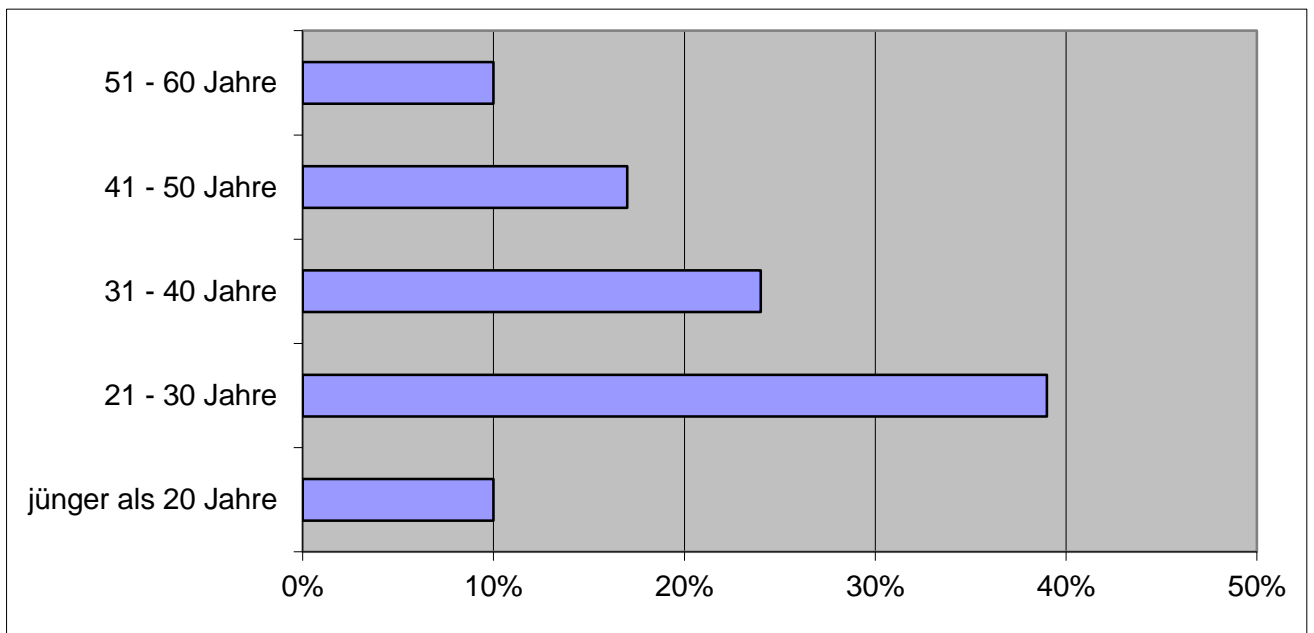


2020 hatten 10 der Frauenhausbewohnerinnen die österreichische Staatsbürgerschaft. Je eine Frau kam aus Tschechien, Afghanistan, Brasilien, Nigeria, und Ungarn; je 3 Frauen kamen aus Serbien, der Türkei, aus Somalia und aus der russ. Föderation; 2 Frauen hatten die italienische Staatsbürgerschaft.

**Frauen HELFEN Frauen  
RAT und HILFE**

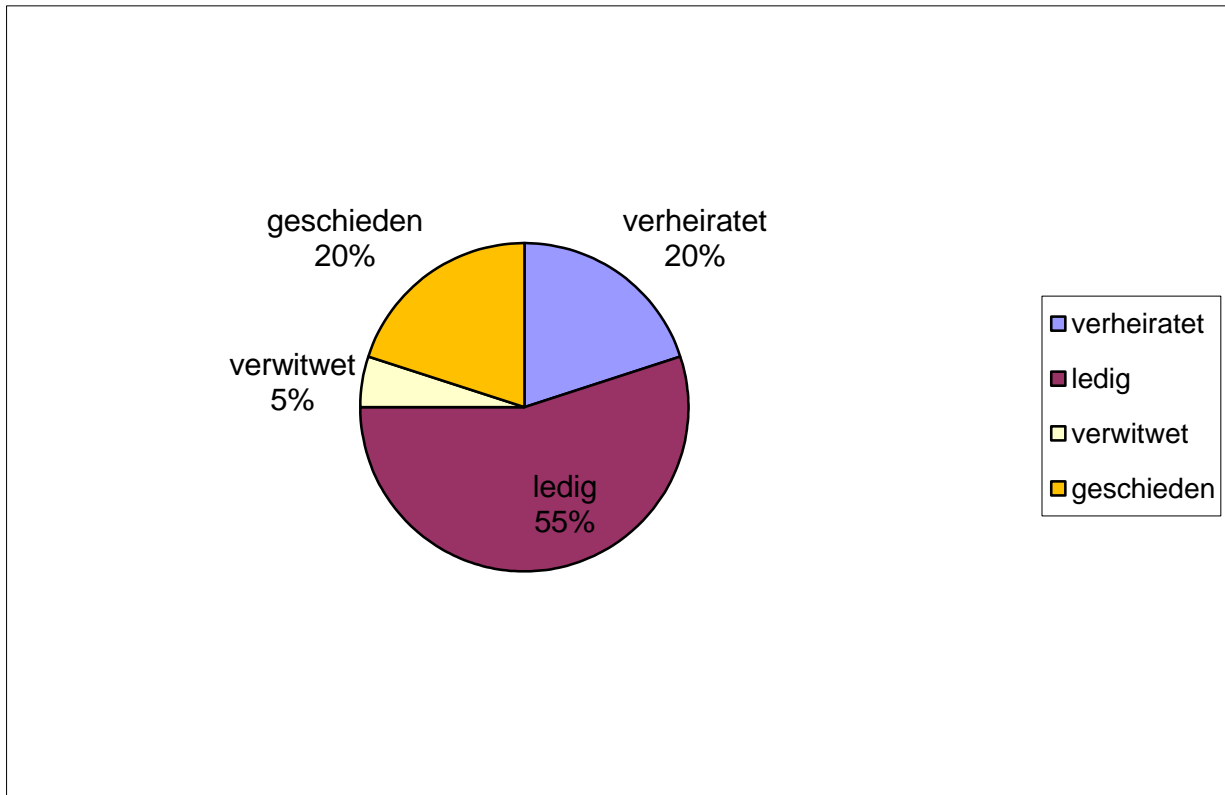


## Alter der Frauen



Jünger als 20 Jahre waren 2020 3 Frauen; 11 Frauen waren im Alter zwischen 21 und 30 Jahre und 7 Frauen waren zwischen 31 und 40 Jahre alt. 5 Frauen waren unter 50 Jahre und 3 Frauen waren zwischen 51-60 Jahre alt!

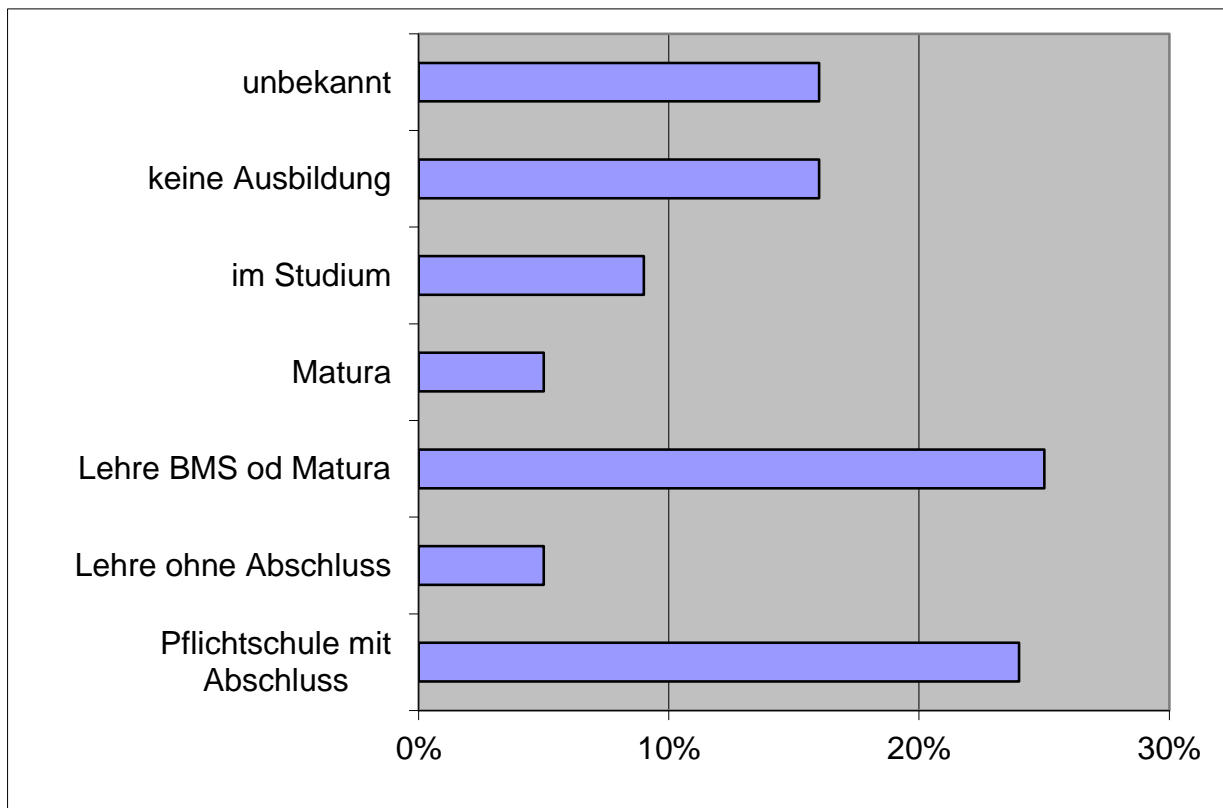
## Familienstand



Zum Zeitpunkt der Aufnahme 2020 waren 16 Frauen noch ledig, 6 Frauen waren verheiratet und 6 Frauen waren bereits geschieden; eine Frau war bereits verwitwet.

**Frauen HELFEN Frauen  
RAT und HILFE**

## Ausbildung der Frauen

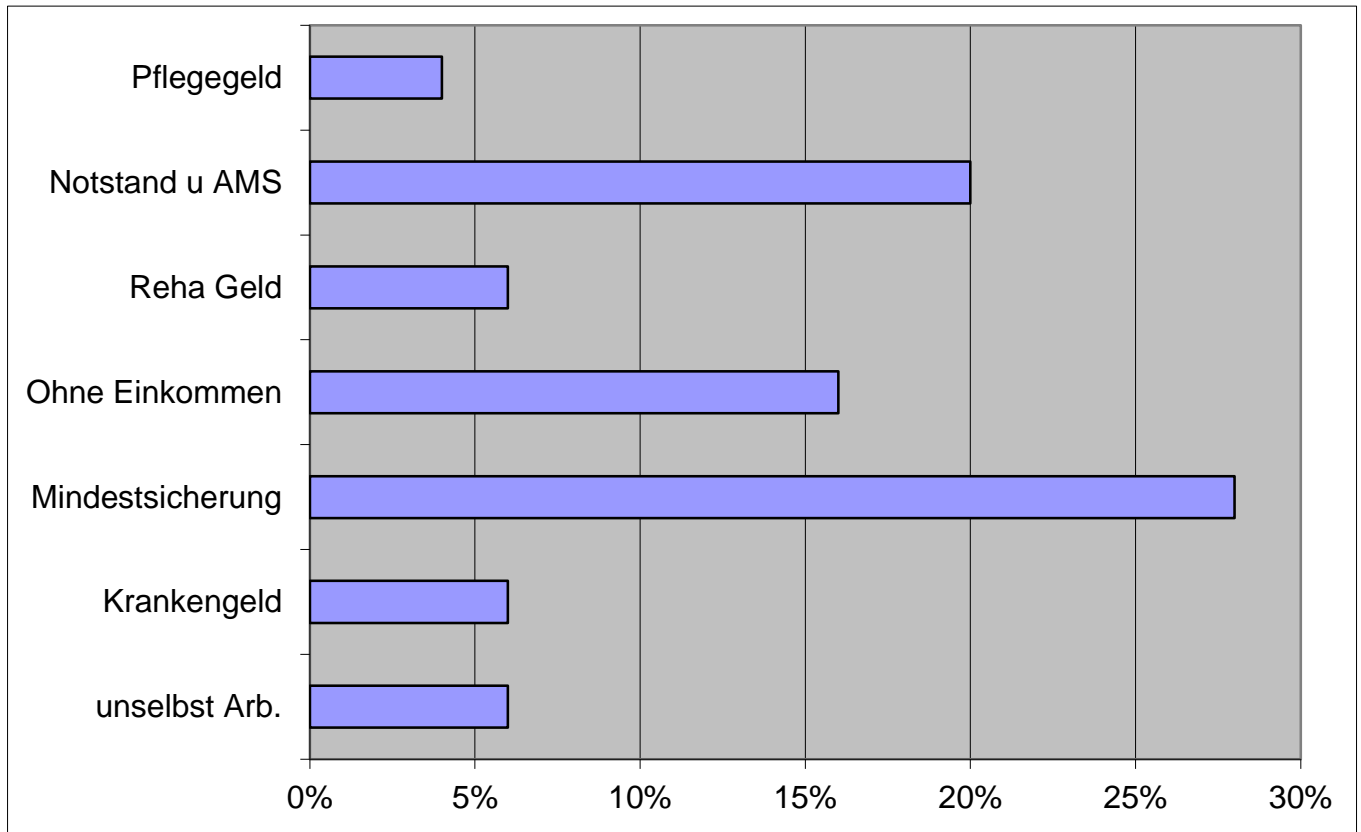


Im Jahr 2020 hatten 7 Frauen die Pflichtschule absolviert, sieben Frauen hatten eine Lehre abgeschlossen mit BMS oder Matura, 1 Frau hatte eine Lehre, ohne Abschluss ; eine Frau hatte die Matura, , 3 weitere waren im Studium;

Bei 5 Frauen war die Ausbildung nicht bekannt bzw hatten 5 Frauen keinerlei Ausbildung.

**Frauen HELFEN Frauen  
RAT und HILFE**

## Einkommenssituation der Frauen



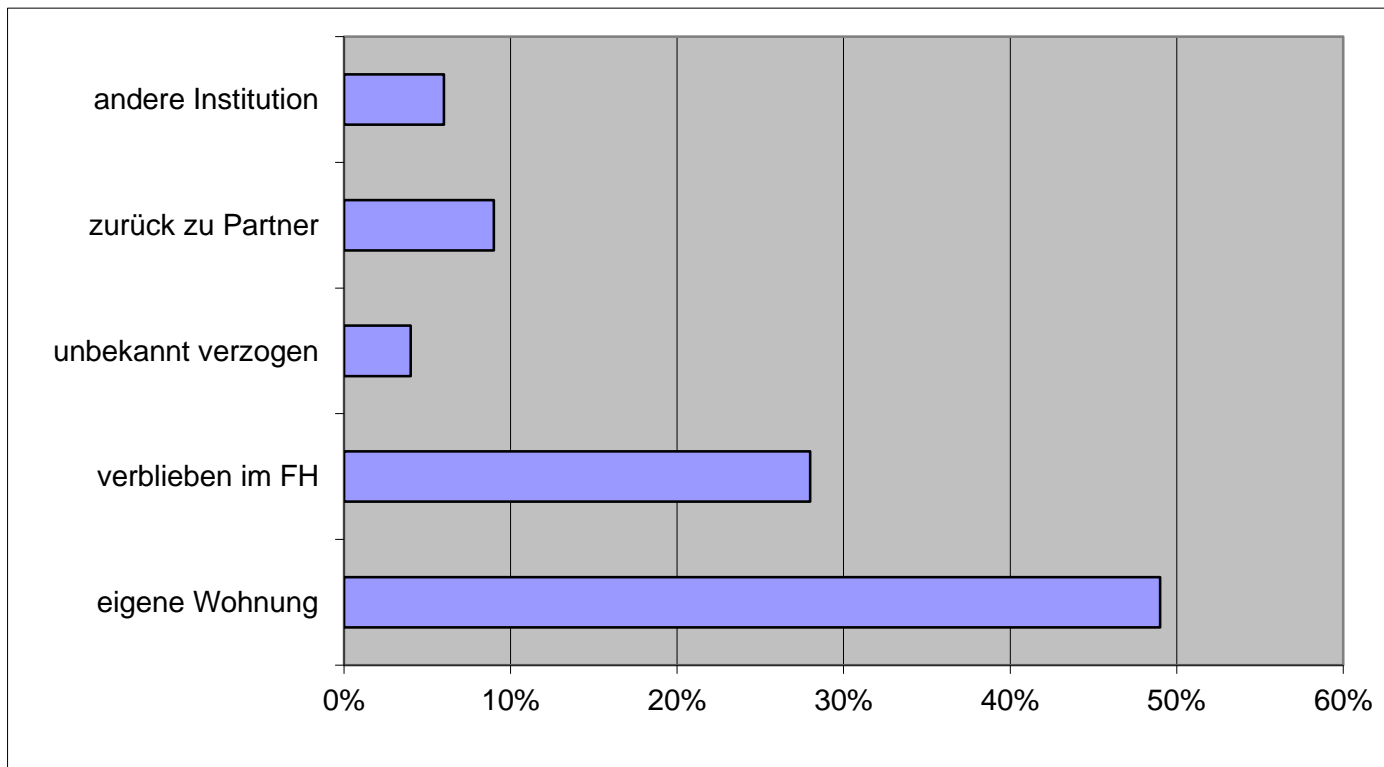
Die Einkommenssituation für Frauen, die zu uns ins Frauenhaus gekommen sind, war auch 2020 - wie in all den Jahren zuvor – sehr schwierig:

Von den 29 Frauen hatten nur 2 Frauen ein Einkommen aus unselbständiger Arbeit!

4 Frauen erhielten Kinderbetreuungsgeld/Mutterschutz; 6 Frauen hatten AMS Unterstützung; 8 Frauen waren zu 100% in der Mindestsicherung und 5 Frauen waren ohne Einkommen; 1 Frau lebte von Pflegegeld und immerhin 2 Frauen hatten aktuell Reha-Geld zur Verfügung.

**Frauen HELFEN Frauen  
RAT und HILFE**

## Wohnsituation nach dem Frauenhaus



Im Jahr 2020 konnten immerhin 14 Frauen nach 3 Frauen gingen zu ihrem Partner/Ehemann zurück, 8 Frauen blieben noch übers Jahr im Frauenhaus; 2 Frauen zogen in eine andere Institution; je 1 Frau ist ins Krankenhaus gekommen und 1 Frau ist unbekannt verzogen.

## Übergangswohnungen

Auch im Jahr 2020 reißt der Bedarf an leistbarem Übergangswohnen nicht ab.

Die im Vorjahr adaptierte 8. Übergangswohnung konnte diese Situation leider nicht wesentlich verbessern, alle Wohnungen waren voll ausgelastet, die Frauen gaben sich sozusagen „die Klinke „ in die Hand.

Nach wie vor ist es so, dass die Bewohnerinnen aus den umliegenden Gemeinden in die Stadt übersiedelten, um bessere Möglichkeiten der Kinderbetreuung zu nutzen und einer geregelten Arbeit nachgehen konnten.

Grund für die Wohnungslosigkeit war ua. die Trennung vom Partner, der in der gemeinsamen Wohnung geblieben ist; die Wohnung war zu teuer oder einfach der Wunsch nach einem Neustart. Die Frauen versuchen nun eine dauerhafte Lösung zu finden, der Anspruch auf eine leistbare Stadtwohnung ist oft in weiter Ferne.

Zusätzlich sei zu erwähnen, dass die Bewohnerinnen teilweise die Wohnung selber finanzieren können oder nur einen kleinen Betrag aus „Aufstocker“ über die Mindestsicherung benötigen. Hier hat sich im Vergleich zu den Vorjahreserfahrungen einiges geändert.

Bei einigen Frauen ist die Lebenssituation stagnierend, da es für sie schwer ist, sich wieder in die Arbeitswelt zu integrieren. Die Corona Krise und die damit verbundenen Wellen der Kurzarbeit bzw Arbeitslosigkeit haben die finanzielle Situation der Klientinnen noch zusehends verschärft; in einigen Fällen konnte man mit den Landesförderungen eine Überbrückung ermöglichen, mittel – und langfristig muss jedoch daran gearbeitet werden, die Klientinnen eigenständig und finanziell unabhängig zu machen.

Grundsätzlich ist zu betonen, dass diese Art des Wohnens sehr wichtig ist und immer bleiben wird. Unsere Klientinnen sind sehr froh, dass sie das Angebot der Übergangswohnungen nutzen können und zusätzlich noch Informationen und Hilfestellungen in verschiedensten Belangen einholen können.

Im Jahr 2020 haben 16 Erwachsene und 13 Kinder dauerhaft Unterkunft in unseren betreuten Wohnungen gefunden.

Aufenthaltstage insgesamt – 9 124

	Aufenthaltstage Erwachsene	Aufenthaltstage Kinder
Fam. D	3 –1095 Tage	
Fam. H.	1 – 365 Tage	2 – 730 Tage
Fam. Mah.	1 – 255 Tage	
Fam. Me.	1 – 109 Tage	
Frau Ma.	3 - 1095 Tage	1 – 365 Tage
Fam. J.	2 – 730 Tage	3- 1095 Tage
Frau Ca.	2 – 730 Tage	1 – 365 Tage
Fam W.	1 – 120 Tage	2 – 240 Tage
Fam. A.	1 – 245 Tage	2 – 490 Tage
Fam. Mo.	1 – 365 Tage	2 - 730 Tage

*Eine leistbare Wohnmöglichkeit, kombiniert mit einer engagierten und qualifizierten Beratung wird mehr denn je gebraucht – so kommen beinahe täglich neue Anfragen nach Übergangswohnungen; die für 2020 geplanten Übergangsjahre konnten coronabedingt nicht umgesetzt werden, wir sind jedoch weiter bemüht, mehr Wohnraum für hilfesuchenden Familien zu generieren.*

## **II. AMBULANTE FAMILIENBETREUUNG**

Die ambulante Familienbetreuung wurde 1990 als selbständiges Projekt der Initiative Frauen helfen Frauen gestartet.

Die Betreuung und Begleitung von Familien erfolgt im Auftrag der Jugendwohlfahrt: der Auftrag und die Ziele werden zwischen den zuständigen Sozialarbeitern und den Mitarbeiterinnen von Frauen helfen Frauen, der künftigen Betreuungsperson, vereinbart.

Die Begründung für eine professionelle Intervention reichen von Minderbegabungen bis zu schweren psychischen Erkrankungen, meistens eines Elternteiles.

Bei unseren betreuten Familien handelt es sich sehr oft um alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern.

Die Unterstützung gilt sowohl der Einzelperson als auch der gesamten Familie im System.

Die Methode unserer Arbeit erfolgt nach dem Leitsatz von Frauen helfen Frauen „Hilfe zur Selbsthilfe“ mit dem Ziel, das Familiensystem wieder ins Gleichgewicht zu bringen und ihre Mitglieder so zu stützen und zu stärken, dass sie den Anforderungen des Alltags alleine gerecht werden können.

Ein kleiner Überblick aus dem praktischen Alltag soll das Bild von dieser Tätigkeit vermitteln:

- ein offenes Ohr für die Anliegen und Sorgen der Mütter/Väter haben und beratend zur Seite stehen, wobei die Probleme die Mutter/den Vater selbst, die Kinder, das Miteinander betreffen oder von außen kommen können (z. Bsp vom getrennt lebenden Elternteil)  
Neue Problemlösungsstrategien erarbeiten
- Hilfestellung bei der Organisation von Hort-, Kindergarten-, Musikschulplätzen des laufenden Schuljahres
- Lesen und erklären von Arztbriefen, Bescheiden von Ämtern, Gerichten etc.
- Information über mögliche Beihilfen und Vergünstigungen für die meistens einkommensschwachen Familien, Ausfüllen verschiedenster Formulare; Umgang mit Geld „lernen“
- Entlastung der Eltern für Arztbesuche, Einkäufe usw. , alleine mit Kindern sein
- Begleitung der Kinder zu Therapien oder Arztbesuchen
- Hilfe und Unterstützung der Eltern in existentiellen Fragen zur Wohnungssicherung, Arbeit finden, Arbeitsplatzsicherung uvm.
- Freizeitaktivitäten mit der ganzen Familie, um gerade in Trennungssituationen das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu stärken
- Neue, andere Unterhaltungsmöglichkeiten (weg vom Fernseher) näherbringen
- Bewegungs- u. Forscherdrang befriedigen und Wissensdurst löschen, verschiedenes altersspezifisches Spiel – u Büchermaterial anbieten
- Positive Erfahrungen ermöglichen; neue Impulse für den Alltag setzen, Freude am Leben zurückgewinnen
- Physische und psychische Entwicklung der Kinder beobachten, notfalls selbst fördern oder Hilfe bei anderen Institutionen organisieren
- Kontakt knüpfen zu anderen Helfersystemen bzw. Kontakt im Interesse der betreuten Familien aufrechterhalten

### **Mag. Katrin Raffler: „meine ersten Erfahrungen in der Ambulante Familienbetreuung“**

Im Mai 2020 - nach dem ersten Lockdown übernehme ich Familie K., die schon im Herbst von Landeck nach Innsbruck übersiedelt ist und seit 5 Jahren in Österreich lebt.

Es handelt sich um eine 25-jährige alleinerziehende Mutter aus Somalia mit ihrem 5-jährigen Sohn A., bei dem eine Entwicklungsverzögerung diagnostiziert wurde. Die Mutter sei durch ihre mangelnden Deutschkenntnisse mit der Bürokratie in Österreich komplett überfordert.

Beim ersten geplanten Treffen bei der Kinder- und Jugendhilfe kommt die Familie gleich 30 Minuten zu spät und ich stelle schnell fest, dass es das ganze Leben der Familie K. zu organisieren gilt. Frau K. wirkt sehr unbeholfen und überfordert mit der österreichischen Bürokratie. Anfangs bekommt sie von mir den Auftrag, einen Brief alleine zur Post zu bringen.

Dies ist ihr völlig unmöglich, da sie nicht wisse, wo eine Post ist. Nun ist meine Geduld gefordert und ich verstehe schnell, dass ich in dieser Familie bei der Basis beginnen und mich mit sehr kleinen Erfolgen und Fortschritten zufriedengeben muss.

Die Familie kennt in Innsbruck niemanden und ich bin anfangs ihr einziger sozialer Kontakt. Frau K. fasst schnell Vertrauen und legt ihre Schüchternheit ab. Sie möchte mir sehr vieles mitteilen, erzählt sehr gerne von Somalia und interessiert sich dafür, wie die Dinge in Österreich so laufen. In diesem Interesse sehe ich eine große Ressource.

Sohn A. verbringt jeden Tag nur mit seiner Mutter zu Hause, meist vor dem Fernseher. Ab Herbst bekommt A. einen Kindergartenplatz zugesagt. Zur Überbrückung versuche ich, der Familie ihre Wohnumgebung vertraut zu machen. Frau K. kennt keine Spielplätze in der Nähe, obwohl sie schon ein halbes Jahr in Innsbruck wohnt. Wir kaufen für den Buben einen Scooter und besuchen den Skaterpark und die Spielplätze in der Nähe.

Der Sohn ist bei all unseren organisatorischen Terminen in der Stadt dabei. An jeden Termin wird ein Spielplatzbesuch mit A. im Zentrum angeschlossen, um Frau K. ein Bewusstsein für die Bedürfnisse und den Bewegungsdrang eines 5-Jährigen zu schaffen. Mehrmals fahren wir zum Motorikpark am Baggersee, wir gehen Eis laufen, besuchen den Alpenzoo usw...all das ist neu für A. und seine Mutter. Frau K. ist offen für diese Dinge und der Bub genießt die Unternehmungen sehr. Er mag auch sehr gerne Musik. Wir kaufen eine Toniebox als Alternative zum Fernsehen.

A. kann nicht sprechen. Er hat in seiner Vergangenheit Logopädie und Frühförderung bekommen. Dies gilt es in Innsbruck für ihn zu organisieren. Bei einer Entwicklungsdiagnostik wird eine regelmäßige vorschulische Förderung empfohlen. Frau K. ist bereit, diese 1x wöchentlich in Anspruch zu nehmen und der Bub macht sehr große Fortschritte. Für Logopädie steht er auf der Warteliste.

Frau K. selbst kann sehr schlecht Deutsch. Sie beginnt im Herbst einen Alphabetisierungskurs von Frauen aus allen Ländern, bei dem sie regelmäßig an 3 Vormittagen die Woche teilnimmt.

Im finanziellen Bereich hat Frau K. keinerlei Probleme, sie kann gut mit Geld umgehen. Alle Anträge muss ich für sie ausfüllen. Wir haben den Kindsvater in die Geburtsurkunde eintragen lassen, seitdem bekommt sie neben der Mindestsicherung noch Alimente für ihren Sohn.

Ich merke immer wieder, in dieser Familie ist sehr viel Geduld gefragt. Ich muss Frau K. sprichwörtlich bei der Hand nehmen und sie zu allem begleiten. Zu Terminen fahren wir gemeinsam hin. da Treffen durch Unpünktlichkeit oder mangelnde Orientierung nicht gut funktionieren Auch die Kommunikation über Signal funktioniert durch Probleme beim Lesen sehr schlecht.

In dieser Familie stoße ich mit dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ komplett an meine Grenzen. Frau K. wirkt komplett unbeholfen, es benötigt wahrscheinlich noch viel Zeit für die Frau, sich im österreichischen System zurecht zu finden und ein den österreichischen Normen angepasstes Leben zu führen. Ich schätze Frau Ks liebevollen Erziehungsstil sehr und ihre Offenheit, dazu zu lernen und ihr Interesse am Leben der Österreicher. Mit viel Geduld werden wir dem langfristigen Ziel, dass Frau K. in Österreich eine Arbeit findet, näher kommen!

**Frauen HELFEN Frauen  
RAT und HILFE**



## Das Team der Ambulanten Familienbetreuung

Christa Rainer	Lebens – und Sozialberaterin
Dr. Similde Doldi	Klinische- und Gesundheitspsychologin
Mag. Sabine Kofler	Studium der Pädagogik und ausgebildete Erzieherin
Carmen Gapp	Lebens – und Sozialberaterin
MMag. jur. Julia Künz	Studium der Rechtswissenschaften und der Pädagogik (bis September 2020)
Hanna Kuen, BA	Sozialarbeiterin
Mag. Katrin Raffler	Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
Martina Tonner, BA	Sozialarbeiterin, ab Juli 2020
Katharina Juen	Kolleg f Sozialpädagogik, ab Okt 2020

# STATISTIK Ambulante Familienbetreuung 2020

## Klientinnenanzahl

Im Jahr 2020 wurden von den Mitarbeiterinnen insgesamt 63 Kinder bzw. Jugendliche aus 34 Familien ambulant betreut.

## Wohnort

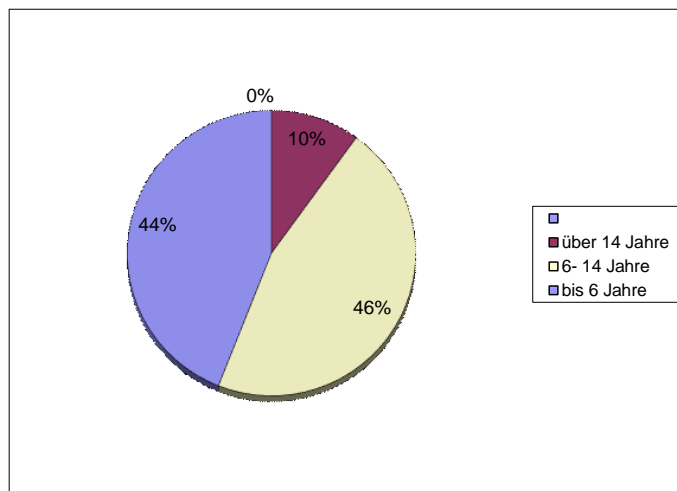
Von diesen 63 Kindern/Jugendlichen kamen alle aus Innsbruck.

## Staatsbürgerschaft

27 der Kinder Kinder/Jugendliche kamen aus Österreich, weiters hatten die Kinder folgende Staatsbürgerschaften: Türkei, Tschetschenien, domink. Republik, Trinidad/Tobago, Armenien, Serbien, Kamerun, Somalia, Slowakei, Irak, Ghana und Schweiz.

## Alter der Kinder

In diesem Jahr waren 28 Kinder unter 6 Jahre alt, 29 Buben u Mädchen im Alter zwischen 6 und 14 Jahre und Kinder/Jugendliche waren über 14 Jahre;



### Aufenthalt der betreuten Kinder/Jugendliche

Der Großteil der betreuten Kinder/Jugendlichen, d.h. ein hoher Anteil der betreuten Kinder/Jugendlichen – 36 – lebten bei ihrer alleinerziehenden Mutter;

19 Kinder / Jugendliche haben bei beiden Elternteilen gewohnt. 8 Kinder /Jugendliche waren bei dem Partner der KM gemeldet.

### Grund für die Befassung (Mehrfachnennungen möglich)

Entwicklungsfragen	18
Überforderung/Eltern bzw. Betreuungsperson	27
Sozio - ökonomischer Hintergrund	15
Psychosomatische, psycho-motorische Störungen	5
Probleme im Familiensystem	26
Fehlende Elternidentifikation	18
Partnerproblematik	10
Eigenproblematik der Eltern	12

## **Betreuungsdauer der 2020 ausgeschiedenen Kinder/Jugendlichen**

Im Jahr 2020 konnten bei 10 Familien/ 20 Kindern/Jugendlichen die ambulante Familienbetreuung abgeschlossen werden.

### Betreuung durch Co – Therapeutinnen (Mehrfachnennungen möglich)

PsychologIn	7
ErgotherapeutInnen	12
LogotherapeutInnen	10
Schule	25
Kindergärtnerinnen	10
Ärztinnen	15

Einige Kinder/Jugendlichen werden mehreren professionellen HelferInnen parallel betreut.

Es ist uns sehr wichtig, die Kontakte zu den anderen Helfersystemen aktiv zu nutzen, um dem Wohl der Familie bzw. des Kindes/Jugendlichen am besten zu entsprechen.

## Vernetzung / Öffentlichkeitsarbeit

Laufende Vernetzung mit Institutionen und befreundeten Organisationen ist uns sehr wichtig, um über die vielfältigen Angebote in der Tiroler Soziallandschaft Bescheid zu wissen.

Die qualitätsvolle Beratung und der Austausch von fachlichem Know How ist ein wesentlicher Punkt in unserer Beratungsdienstleistung. Vor allem auch deshalb, weil die Bedürfnisse und Anfrage der Klientinnen sehr vielschichtig sein können.

Beratung, Unterstützung und Dienstleistung – die wir nicht selber anbieten können, darf so rasch und effizient weitervermittelt werden;

Geplante Vernetzungstreffen wurden zum Großteil via Bildschirm bzw auf informativen Wege telefonisch abgehalten, eine persönlichen Kontakt und die dadurch entstehende Vertrauensbildung ersetzt die Bildschirm Kommunikation leider nicht;\*

Wir bedanken uns bei unseren Partnern – Netzwerk Tirol Hilft, Innsbrucker Hilfswerk, Verein Dowas, Dowas für Frauen, Tiroler Frauenhaus, Basis Frauenberatung, Evita Kufstein, Rettet das Kind, Caritas Tirol, Arbeiterkammer Tirol, Tiroler Hilfswerk, Tirol Kliniken – Sozialberatung, NoRa Notraum für Frauen uvm.

Info, Veranstaltungen, Medienpräsenz – ua:

Innsbruck Informiert – Schaltungen 3xjährlich  
Tiroler Tageszeitung – Weltfrauentag  
Info Aussendung an niedergelassenen Ärzte;

Seit vielen Jahren – Teilnahme an Vernetzungstreffen in und mit der Tiroler Arbeiterkammer  
– *Josefitreffen* –

Kontakt Informationsaustausch mit befreundeten Organisationen aus verschiedensten Bereichen; Abklärung der Möglichkeiten – Synergien - Grenzen.

Delogierungspräventionsstelle – vierteljährliche Treffen und Erfahrungsaustausch mit beteiligten Institutionen \*

Seit Frühjahr 2018 – Mitglied – Bündnis gegen Armut und Wohnungsnot - Tirol

### Tiroler Plattform für Alleinerziehende

Seit 2011 sind wir aktives Mitglied und im Vorstand der Tiroler Plattform für Alleinerziehende. Wir freuen uns, dass wir gemeinsam mit anderen namhaften Mitgliederorganisationen die Arbeit der Plattform mitgestalten sowie unterstützen dürfen.

Projekt „Urlaub am Bauernhof“ – TPA mit der Landwirtschaftskammer, unter Federführung Frauen helfen Frauen, bereits zum zweiten Mal sehr erfolgreich abgewickelt.